

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

194 (21.8.1908)

punktionsweise rütteln die Gleichgültigen jetzt unanft mach. Die schlechte wirtschaftliche Lage stärkte allenthalben den revolutionären Geist des kämpfenden Proletariats.

In einigen Orten, in denen die Krise besonders stark wütete und eine wochen- und monatelange Arbeitslosigkeit für zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen mit sich brachte, erfährt die gewerkschaftliche Organisation einen kleinen Rückschlag.

Vom Parteitag überwiesene Anträge.

Der Essener Parteitag überwies die Anträge 82 und 87, die die Landarbeiterfrage betreffen, dem Parteivorstand zur Erörterung. Der erste Antrag wünschte eine Enquete über die Landarbeiterverhältnisse und die Ausarbeitung eines Landarbeiterbeschwerdeprogramms.

Ein Antrag 68 erstuchte den Parteivorstand, die Genossenschaftsfrage auf die Tagesordnung des diesjährigen Parteitages zu setzen. Die Genossenschaftsfrage wurde bereits auf dem Berliner Parteitag 1892 verhandelt.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Heß.

(45) (Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Er zog sich buntgestreiftes, hanfleinernes Hemd zurecht, trat ins Zimmer, überflog es aufmerksam und erklärte:

„Meiner seid ihr gerade nicht geworden, das sieht man, aber Bücher sind hinzugekommen...“

„Er setzte sich nieder, pflanzte die Beine breit auf, stemmte die Handflächen auf die Knie und maß Pawel mit seinen dunklen Augen; er wartete gutmütig lächelnd auf eine Antwort.“

„Das Geschäft geht munter vorwärts!“ antwortete Pawel.

„Wir säen und pflügen, verzichten nicht zu lägen, holen die Ernte ein, brauen ein Bierlein und schliefen das Lucein — nicht wahr? Das ist fein, sehr fein!“ sagte Mjshin.

„Trinke gern ein Glas und einen feinen Schnaps dazu... und wenn ihr mir zu füttern gebt, bin ich auch nicht abgeneigt.“

„Was macht Ihr denn, Michailo Iwanowitsch?“ fragte Pawel, sich ihm gegenüberlegend.

„Es geht. Geht so ziemlich. Ich bin in Ebidgejewo hängen geblieben, habt ihr davon gehört? Ein schönes Dorf. Zwei Märkte jährlich, über zweitausend Einwohner — ein böses Volk!“

„Geben kein eigenes Land, pachten es; kraurer Boden. Ich hab' mich bei einem Leuteshinder als Knecht verbunden, die Sorte gibts dort wie fliegen am Laas. Wir brennen Birkensteer und Kohlen. Für meine Arbeit bekomme ich viermal so wenig Lohn und schufte muß ich doppelt soviel wie hier...“

„Wir sind unserer sieben bei dem Schinder... lauter junge Burschen, alles dortige außer mir... Können alle lesen und der eine, Jesim, ist ein ganz Geliebener!“

„Na, unterhaltet Ihr Euch mit ihnen?“ fragte Pawel lebhaft.

„Ich Schweige nicht gerade. Hab' alle Flugblätter von hier mitgenommen — vierunddreißig Stück. Meistens aber arbeite ich mit der Bibel...“

„Das Buch ist schön, nicht verboten und die Leute glauben gern daran.“

Er zwinkerte Pawel zu und fuhr dann lächelnd fort: „Aber das genügt nicht. Ich bin wegen Büchern zu dir

befah. Der Parteivorstand sah davon ab, diese Frage auf die Tagesordnung des Parteitages zu setzen, weil in diesem Jahre andere Referate wichtiger sind.“

Aus dem gleichen Grunde hat der Parteivorstand abgelehnt, den ihm zur Erörterung überwiesenen Antrag: die Agrarfrage 1908 auf dem Parteitag zu verhandeln. Der Parteitag hat bereits mit der Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung begonnen. Da erschien es uns dringender nötig, das Interesse der gesamten Arbeiterklasse auf die sozialpolitischen Fragen zu lenken, die im kommenden Herbst und Winter die Kommission und das Plenum des Reichstages beschäftigen werden.“

Ferner wurde in Essen der Antrag 83 „zur Vermehrung der Wanderbibliotheken mehr Mittel zu bewilligen“, dem Parteivorstand überwiesen. Der Parteivorstand stellte die Erledigung dieses Antrags zurück, bis der Bildungsaussschuß seine Musterkataloge für Bibliotheken herausgegeben haben wird. Diese Kataloge sind bei Abschluß unseres Jahresberichts unter der Presse. Einstweilen haben wir wiederum einer Reihe kleiner Orte, die sich aus eigenen Mitteln keine Bibliotheken anschaffen konnten, keine Bibliotheken bewilligt. Zur Fortbildung der Genossen wurden im Berichtsjahre 18 solcher Bibliotheken von uns geliefert.“

Der Essener Parteitag sprach sich unter gleichzeitiger Ablehnung eines Einheitsbeitrages für die Einführung einheitlicher Mitgliedsbücher und einheitlichen Abrechnungs- und Verwaltungsmaterials aus. Die Ausführung des Beschlusses wurde dem Parteivorstand übertragen. Im November v. J. verbandte der Parteivorstand eine Anzahl Muster-Mitgliedsbücher an die Bezirks- und Kreisorganisationen. Diese Mitgliedsbücher sind so eingerichtet, daß ihnen die Statuten der Landesorganisationen, Provinzialorganisationen, Kreisorganisationen usw. eingehaftet werden können. Die Mustereemplare sind in vielen Distrikten bereits im Gebrauch.

Badische Politik.

„Göttliche“ Weltordnung.

Wir berichteten vor einigen Tagen über den Selbstmord eines Arbeiters bezw. Handwerksburschen in Heidelberg. Bei der Beizade fanden sich noch 18 Pfennig. Daraus wurde geschlossen, daß der arme den Selbstmord aus Mangel an Brot verübt hatte. Daran knüpfte wir die Bemerkung: „Also ein Opfer der vielgepriesenen „göttlichen“ Weltordnung!“

Nun meldet sich sofort der „Bad. Beobachter“, Zentralorgan zur Verteidigung dieser „göttlichen“ Weltordnung und schreibt:

Wir interessieren uns für sozialdemokratische Gedanken; müssen jedoch gestehen, daß wir obigen Gedankenangabe, der von der Möglichkeit, daß der Selbstmord aus Not geschah, auf die „göttliche“ Weltordnung überspringt, nicht verstehen. Wie wir es uns auch überlegen, kommen wir zu dem Schluß, daß der „Volksfreund“ einen Unfimm behauptet. Denn die göttliche Weltordnung hat nichts mit dem Selbstmord und nichts mit der Not zu tun. — Da wir indes über-

zeugt sind, daß der „Volksfreund“ etwas dabei gedacht hat, als er jene Schlussbemerkung machte, so möchten wir ihm ersuchen, uns gütig zu einem Verständnis seines Gedankenanges zu verhelfen, indem er uns klar und deutlich sagt, was nach seiner Meinung göttliche Weltordnung, Not und Selbstmord miteinander zu tun haben. Vielleicht ist er ja liebenswürdig?

Wenn nun der „Bad. Beobachter“ freiwillig eingesteht, daß er den obigen Gedankenangabe, der von der Möglichkeit, daß der Selbstmord aus Not geschah, auf die „göttliche“ Weltordnung nicht versteht, so können wir ihm erwidern, daß wir das auch nicht von ihm erwartet haben. Er mag sich aber damit trösten, es gibt außerdem noch mehr Dinge in der Welt, die er nicht versteht. Aus diesem Grunde nehmen wir uns auch gar nicht die Mühe, ihm ein Privatissimum über die „göttliche“ Weltordnung, die behauptet, Reich und Arm muß es geben, zu lesen, denn wir können zu diesem Punkt schreiben, was wir wollen, die Zustimmung des „Bad. Beobachters“ werden wir doch nicht bekommen und wollen sie auch nicht.

Das Prostitutionswesen in Baden.

Ueber den Umfang des Prostitutionswesens im Großherzogtum liefert ein Bericht der Petitionskommmission der Abgeordnetenversammlung reiches Material auf Grund von Petitionen, welche die Beseitigung der Bordelle und der Straßenprostitution antreiben. Eine Eingabe des Heidelberger Vereins zur Hebung der öffentlichen Sicherheit verweist auf die Ausbeutung, der die Mädchen in öffentlichen Häusern anheimfallen. Diese rentieren bis zu 16 Prozent. Die Mädchen müssen durchschnittlich täglich 12 Mark an Miete und Verpflegungsbeträgen bezahlen, also 4380 Mark im Jahr. Ein nur auf 21 000 Mark geschätztes Haus in Karlsruhe sei für 130 000 Mark veräußert worden. Das Ergebnis einer derartigen Ausbeutung und Verwüstung sei natürlich der völlige Ruin der weiblichen Existenzen. In Mannheim sind zurzeit 45, in Karlsruhe 63, in Baden und Konstanz je 9, in Freiburg 5, in Pforzheim 4 unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende Mädchen. In Pforzheim und Baden wohnen sie sämtlich in Einzelwohnungen, in den anderen Städten ist die Mehrzahl „kaserniert“.

In Heidelberg besteht nach den Angaben des obengenannten Vereins der „unwürdige Zustand, daß der Staat Eigentümer der öffentlichen Häuser ist. Denn das eine (der drei Gebäude, die als Bordelle dienen) ist bereits vom Staat erworben und der seitherige Eigentümer hat das Recht, noch bis zu einem gewissen Zeitpunkt das Bordellgewerbe fortzuführen; bei einem andern schwebt das Enteignungsverfahren. Nur dem dritten ist die Auflage gemacht, augenblicklich das Bordell zu schließen.“ Die dazu gegebene Regierungserklärung besagt recht dürftig:

Am 18. Februar 1907 gelang es der Generaldirektion der Staatsseifenbahnen, das Haus Lagerbuch Nr. 2000 von dem Privatmann G. Siebi durch Kauf zu erwerben; dieser Kauf war angestrebt worden, um auch für diese Geländestellung (im Gebiet des neuen Personenbahnhofes) einen Musterkauf zu schaffen. Da die beiden anderen unmittelbar benachbarten öffentlichen Häuser ungestört weiter betrieben wurden, so konnte das Haus für irgendwelche andere Zwecke nicht benutzt werden; weder eine Weitervermietung, noch eine Verpachtung als Dienstwohnung oder Bureau konnte in Betracht kommen. Es war ferner nicht abzusehen, bis wann die beiden andern Häuser erworben werden könnten. Das Haus letzteschen zu lassen oder niederzulegen, hätte ebenfalls keinen polizeilich erwünschten Zustand geschaffen. Bei dieser Sachlage schien es der Generaldirektion am geratensten, sich mit dem Haus überhaupt nicht weiter zu befassen, sondern es dem seitherigen Eigentümer zur unentgeltlichen Benutzung bis 1. Oktober 1908 im Kaufvertrag zu überlassen. Sieht man nun hieron in der Weise Gebrauch, daß er das Haus wie bisher an einen Diensthalter vermietet.

facher Bauer; kommt denn das vor, daß die sich damit abgeben? Wähler sind Herrensache, die haben dafür aufzukommen.“

Die Mutter küßte, daß Pawel Mjshin nicht verstand und sah, daß er mit den Augen blinzelte; das bedeutete, daß er böse wurde. Sie sagte vorstichtig und sanft:

„Michailo Iwanowitsch will die Arbeit tun, die Kosten sollen aber andere tragen...“

„So ist's!“ rief Mjshin, sich den Bart streichend.

„Mutter!“ sagte Pawel trocken. „Wenn jemand von uns Andrej zum Beispiel, mir etwas unterschreibt und ich dafür ins Gefängnis komme, was sagst du dann?“

Die Mutter gitterte, blickte ihren Sohn unsicher an und meinte kopfschüttelnd:

„Wie kann man gegen einen Genossen so handeln?“

„Mja!“ meinte Mjshin gehehnt. „Ich habe dich verstanden, Pawel.“

Er wandte sich spöttisch blinzelnd zur Mutter.

„Das ist hier ein kniffliger Fall, Mutter.“ Dann sprach er in beschwerendem Tone zu Pawel:

„Du bist ein grüner Bursche. Wer Heimlichkeiten vorhat, fragt nicht nach Rechtfertigungen. Ueberlege einmal... Erstens: Ist's Gefängnis kommt doch derjenige, bei dem die Bücher gefunden werden und nicht die Lehrer. Zweitens: Wenn die Lehrer erlaubte Bücher hergeben, so stehen in ihnen doch die selben Dinge wie in den verbotenen, nur mit anderen Worten und weniger wahr; das heißt, sie wollen genau dasselbe wie ich sagen aber auf Seitenwegen, während ich den Hauptweg gehe.“

„Vor der Behörde aber sind wir gleich schuldig, nicht wahr? Drittes: Bruder, gehen mich die Leute gar nichts an. Pöngänger ist nicht Meisters Freund. Wegen die Bauern würde ich vielmehr nicht so handeln. Diese Lehrer aber — der eine ist ein Vopensohn, die andere eine Gutsherrstochter — warum haben die nötig, das Volk aufzuwiegen... Das begreiff ich nicht! Ihre Herrensinn sind uns Bauern nicht verständlich. Was ich selbst tue, weiß ich, was sie aber wollen, ist mir rätselhaft.“

Tausend Jahre lang sind die Leute ganz ruhig Herren geworden und haben den Bauern das Fell über die Ohren gezogen. Jetzt wollen sie plötzlich den Bauern die Augen öffnen... An Märkten finde ich kein Vergnügen, mein Lieber, und das hängt mit ein Würden. Mir sind alle Herren fern. Das ist gerade, als geht man Winters über ein Feld, da bemerkt sich ganz weit vorne etwas Lebendiges. Man fragt sich: Was ist das? Ein Wolf, ein Fuchs oder einfach ein Hund? Man kann nichts sehen! Ist zu weit entfernt.“

(Fortsetzung folgt.)

Seite 3 content from adjacent page, partially visible.

Bei der Firma Dof u. Co., Zigarettenfabrik, stehen die Arbeiter wegen horrenden Lohnabzugs im Abwehrstreik. Ueber die Fabrik ist seitens der Organisation die Sperre verhängt. Die Arbeiter, nicht früher bei dieser Firma in Arbeit zu treten, bis die Sache seitens der Organisation als geregelt erklärt ist. Zahlstelle Karlsruhe des Tabakarbeiter-Verbandes.

Das Diabolo-Spiel. Die Polizeiverwaltung in Halle an der Saale hat das Diabolo-Spiel auf belebten Straßen und Plätzen verboten. Wir möchten ein solches Verbot für Karlsruhe nicht befürworten, immerhin dürften die Eltern ihre Kinder zur Vorsicht beim Spielen auf den Straßen mahnen.

Staatsanwalt Schwörer von hier wurde zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Konstantz befördert. Die große Hof- und Landesbibliothek ist wegen Reinigung vom Freitag den 21. bis Montag den 31. August einschließlich geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Hause weisen bedenkliche Risse auf. Ein Standbild der Minerva stürzte von der Carnegie-Bibliothek auf das Dach des benachbarten Zentral-Polizeibüros.

Deffien. Brüssel, 20. Aug. „Etoile belge“ meldet aus Longwy an der französisch-luxemburgischen Grenze über eine furchtbare Mordtat, welche dort gestern entbeet wurde. Ein deutscher Zollbeamter, welcher in Begleitung seiner jungen Frau einen Spaziergang im Walde in der Nähe von Longwy unternahm, wurde dort von drei Italienern angefallen. Einer der Italiener schlug die Frau, welche sich in geeigneten Umständen befand, mit einem Faustschlag nieder. Die beiden andern Italiener bemächtigten sich des Mannes, den sie an einem Baum festbunden. Darauf erfolgte eine furchtbare Szene. Die drei Italiener verewaltigten die Frau, schnitten ihr den Leib auf und rissen das Kind aus dem Mutterleibe und warfen es dem Vater vor die Füße. Dieser wurde angefaßt der grausigen Tat wahrhaftig. In diesem Zustand entbeden Vorübergehende den Unglücklichen, ebenso die Leichen der Frau und des Kindes. Die drei Italiener wurden noch im Laufe des Abends verhaftet. Der Mord hat in der ganzen Umgegend die größte Aufregung hervorgerufen.

Kommunalpolitik. Oberkirch, 16. Aug. Letzte Woche fand hier eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Auf der Tagesordnung stand u. a.: Die Erweiterung der Wasserleitung und die Erhöhung der Löhne der Strickleiter von 3 auf 4 Mark pro Tag sowie die Gehaltsfestsetzung der zwei Waisenräte auf je 100 Mark. Diese Punkte wurden anstandslos genehmigt. Ein weiterer Punkt betraf die Genehmigung von 11 000 Mk. aus Sparkassenüberschüssen für die hiesige Realschule. Diese Summe ist bereits verausgabt, es wurde aber nicht bekanntgegeben, auf welche Art und Weise sie verwendet wurde. Der Ausschuss sollte eben nur seine Zustimmung geben, was ja auch mit Ausnahme von zwei Stimmen geschah. Auch die nachträgliche Genehmigung von Freizeigebührenhandlungen ging glatt vonstatten, weil meistens Geschäftseleute auf dem Rathaus sitzen und einer vom andern abhängt, die folglich alle „ja“ knappen müssen.

Herr Stadtrat Köhler ging zum Schluß in sehr scharfer Weise gegen unsere Genossen Benz vor, weil er in der ersten Sitzung in Betreff der Bürgermeisterfrage ausführte, daß ein fremder Bürgermeister für Oberkirch besser wäre, damit die „Vetterwirtschaft“ aufhöre. Herr Köhler führte aus, daß er erfahren habe, daß auch er mit inbegriffen sei und Schuld trage, daß keine Industrie hier aufkommen könne und dadurch der Fortschritt gelitten habe. Herr Köhler meint, es wäre ihm lieber, wenn man ihm solche Sachen ins Gesicht sage.

Wir meinen, daß die Unschuld dieses Herrn doch nicht so ganz rein ist, denn umsonst läuft er gewiß nicht sämtliche Kraft am Gewerbesteuern zusammen. Herr Köhler hat gesagt, daß der Bürgermeister nur zu sparjam gewesen sei. Mit Recht wies Genosse Benz darauf hin, daß Sparjamkeit schon recht sei, nur sollte sie richtiger angewendet werden. Nicht wie bei der Wasserleitung. Dieselbe ist damals nur gemacht worden für die Gegenwart, aber nicht für die Zukunft, sonst mühte man nicht schon wieder an eine neue denken. Auch die Fehler vom Haberischen Gut und vom elektrischen Werk deuten auf schlecht angebrachte Sparjamkeit. Wolffhag bekommt kein Licht und Wasser, trotzdem die Bürger alle Abgaben bezahlen müssen. Verschiedene Gemeindebeamten haben trotz ihres schönen Gehaltes von 2400 bis 3000 Mk. noch Aufbesserung erhalten, wogegen man dem Straßenwart, Feldhüter und Nachtwächter, welche es nötiger hätten, nichts gab. Herr Bürgermeister Dr. Neef hielt darauf dem Genossen Benz entgegen, daß er die von ihm vorgebrachten Klagen unterzuden müsse, da er die Gemeindeverhältnisse noch nicht so genau kenne. Wir wollen hoffen, daß das recht bald geschieht.

Letzte Post. Die Regierung weiß wieder einmal nichts. Berlin, 20. Aug. Die „Nordd. Allgem. Zig.“ schreibt offiziell: Zu dem Artikel im Morgenblatt der „Frankf. Zig.“ über den Fall Schüding ist festzustellen, daß von der Vernehmung eines Redakteurs der Zeitung und von einem Zeugniszwangsverfahren gegen ihn in der Disziplinar-Sache gegen Schüding dem Minister des Innern in der Tat nichts bekannt ist und daß dieses Vorgehen ohne sein Wissen und Willen eingeleitet worden ist. Das Verfahren führt, worauf wiederholt hinzuweisen ist, die Regierungsinstantz selbständig. Es kann sich daher nur um ein Ersuchen des Untersuchungskommissärs an das Amtsgericht Frankfurt a. M. handeln. Flensburg, 20. Aug. Gestern sind in der Schüding-Affäre zwei Magistratsmitglieder (Senatoren) und vier Stadtverordnete vernommen worden. Die übrigen werden morgen vernommen werden. Heute finden Vernehmungen im Landratsamt zu Tondern statt. Es verlautet, daß die gestrigen Vernehmungen sich auf die Frage bezogen, inwiefern Schüding sich in Magistral- und Kommisionssitzungen im Sinne seiner Schriften agitatorisch betätigte. In der gleichen Angelegenheit soll auch der Schulinспектор, Pastor Hienau-Kusum, verhört werden. Luftschiffahrt. Berlin, 20. Aug. Heute früh 10 Minuten vor 8 Uhr stiegen das Militär-Luftschiff des Majors Groß und der Parfival-Ballon vom Tegeler Schießplatz auf und blieben etwa 2 Stunden in der Luft.

Berlin, 21. Aug. Nachdem der Militär-Ballon nach einer 2 1/2 stündigen Wehungsfahrt in einer Höhe von 3-400 Meter nach Norden zum Tegeler Schießplatz zurückgekehrt war, unternahm der Parfival-Ballon zum zweitenmale eine Fahrt. Der Ballon umkreiste Reinickendorf, Tegel und einen Teil von Charlottenburg und landete glatt an der Aufstiegsstelle. Heute werden die Fahrten fortgesetzt, nachdem vorher der Parfival eine neue Gasfüllung erhalten haben wird.

Belgien und der Kongostaat. Brüssel, 20. Aug. Die Gerüchte von einer Ministerkrise sind unbegründet. Die Regierung hat zwar bei der zweiten Lesung des ersten Artikels der Kolonialverfassung eine empfindliche Schlappe erlitten, da die Kammer mit 21 Stimmen Mehrheit beschloß, daß Belgien für die Schulden des Kongostaates nicht haftbar sei. Aber da die Ver-

trauensfrage nicht gestellt war, wird die Regierung nicht zurücktreten. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der König als Souverän des Kongostaates die Zurückziehung der Annexionsvorlage veranlaßt, weil nunmehr die erhoffte Umwandlung seiner 30 Millionen-Kongorente in belgische Staatsrente unmöglich geworden ist.

Um das Frauenrecht in England. London, 20. Aug. Die Frauenrechtlerinnen organisieren für Samstag aus Anlaß der Freilassung zweier Kameradinnen nach Verbüßung einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe eine große Kundgebung. Die beiden Freigelassenen werden im Triumph nach der Queens-Hall gebracht, wo zu ihren Ehren ein großes Bankett stattfindet und politische Reden gehalten werden sollen. Im Gefängnis befinden sich zurzeit noch fünf weitere Frauenrechtlerinnen, deren Strafen in einem Monat abgelaufen sind.

Privat-Telegramme des „Volksfreund“. Der Sprachenparagraphe des Vereinsgesetzes. In Magdeburg wohnte die Polizei einer Versammlung von polnisch sprechenden Arbeitern bei, obwohl sie darauf aufmerksam gemacht wurde, daß es sich nur um eine Mitgliederversammlung handelt. Als ein polnischer Arbeiter in seiner Muttersprache sich an seine Kameraden wandte, wurde die Versammlung aufgelöst.

Die Fallstricke des Sprachenparagrafen bewahren sich, wie sozialdemokratischerseits vorausgesagt, glänzend.

Wahlenthaltung des Zentrums. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, wird das Zentrum für die Erziehung in Ludwigshafen keinen eigenen Kandidaten aufstellen, sondern strikte Wahlenthaltung proklamieren.

Stempelfreiheit der Anmeldebefcheinigungen für Versammlungen. Anlässlich eines Sonderfalles haben die preußischen Minister der Finanzen und des Innern in einem an die Regierungspräsidenten gerichteten Runderlasse darauf aufmerksam gemacht, daß die Erhebung einer Stempelgebühr für die Ausfertigung von Genehmigungen zur Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel gemäß § 7 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 nicht zulässig ist, da solche Ausfertigungen lediglich im öffentlichen Interesse erteilt werden.

Angetreter Kassierer. Die Flucht ergriffen hat der Kassierer der Dresdener Bank, Hermann Erdert in Dresden. Er hat 233 000 Mark unterschlagen. Die bürgerliche Presse wird bedauern, daß der Mann nicht Sozialdemokrat war; wie nett hätte man diesen Fall ausschälten können!

Ueber die Grubenkatastrophe in Lancashire wird weiter gemeldet, daß bis jetzt 34 Leichen geborgen worden sind. Jede Hoffnung, die noch vermissten Arbeiter lebend aufzufinden, muß aufgegeben werden.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats. A. N., Verghaufen. Erhalten Sie Anzeige gegen den Besitzer des Ihren Schlaf störenden Kötters wegen Ruhestörung. C. M., Hörden. Sie sind im Irrtum; Sie müssen die Kirchensteuer für Ihre Frau bezahlen. D. S. Die gewünschte Adresse ist: Karlsruher Privat-Direktiv-Institut, Markgrafenstraße 45.

Briefkasten der Redaktion. Organistischer Karlsruher Parteigenosse. Natürlich findet Ihre Einsendung Aufnahme, wenn Sie in der Frage der Budgetabstimmung auch anderer Meinung sind. Aber Ihren Namen müssen Sie uns schon nennen, der Öffentlichkeit wird er nicht genannt.

Vereinsanzeiger. Karlsruhe-Mühlburg. (Medizinalverein.) Am Sonntag, den 23. August, nachmittags 3 Uhr, Waldfest hinter der Grenadierkaserne, unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins Bruderbund. 3780 Der Vorstand. Gesangverein Bruderbund. Heute Abend punkt halb 9 Uhr, Singtunde im „Württemberg Hof“. Nach der Singtunde Sängerversammlung. Vollzähliges Erscheinen notwendig. 3782 Der Vorstand. Karlsruhe. (Gesangverein Badenia. C. V.) Sonntag, den 23. ds. Mts, 11 Uhr, Frühshoppen im Kammerer, zu welchem die passiven Herren freundlichst eingeladen sind. Die Herren Sänger werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. 3788 Der Vorstand. Sulzbach. (Sozialdem. Wahlverein.) Morgen, Samstag, 22. Aug., abends halb 9 Uhr, in der „Atrone“ Versammlung. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. 3786 D. V. Gagsfeld. (Sozialdem. Verein.) Samstag, 22. August, findet im Gasthaus zur „Kanne“ Versammlung statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. 3723 Der Vorstand. Freiburg. (Sozialdem. Wahlverein.) Samstag, den 22. Aug., Versammlung. Thema: „Stimmungsbilder aus dem Landtag.“ Referent Genosse Kräuter. 3787

Wasserstand des Rheins. Freitag, den 21. August. Schutterinsel 1.93, gef. 7 cm, Rehl 2.50, gef. 6 cm Maxau 4.10, gef. 4 cm, Braunheim 3.23, gef. 6 cm.

Geschäftliches. Atelier moderner Photographie Fritz Rausch & G. Pester Erbsprinzenstr. 3 Karlsruhe i. B. Erbsprinzenstr. 3. Mässige Preise. * Feinste Ausführung. 2530

Neues vom Tage.

Voigt im Berliner Passagepanoptikum. Das Auftreten Voigts im Passage-Panoptikum hatte gestern Abend die Neugierigen zu Tausenden hingelockt. In den Nachmittagsstunden waren etwa 10 000 Menschen erschienen, von denen auch viele eine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift erwarben. Voigt hielt von Zeit zu Zeit Ansprachen, erzählte Geschichten aus seinem Leben und erziente stets großen Beifall. Privatim hat er auch versichert, es sei ihm schwer geworden, im Panoptikum aufzutreten; er habe es aber getan, um ein gutes Werk für die Abgebrannten in Donaueschingen zu tun. In später Nachmittagsstunde hat dann das Berliner Polizeipräsidium das Auftreten des Schutzmachers Voigt im Panoptikum verboten. Ein ähnliches Verbot ging der Direktion des Theaters zu mit der Mitteilung, daß dem Schutzmacher Voigt die Annahme einer Stellung, die ihn mit der Öffentlichkeit in Verbindung bringe, in Berlin überhaupt nicht gestattet werde. Voigt hätte auch klüger getan, den Ladungen der Justiz, die das Passage-Panoptikum, nicht zu folgen. Das hat ihm viel von seiner Sympathie geraubt, die er nach seiner Entlassung besaß.

Voigt in Herrenalb. Der Ettlinger „Landmann“ vergleicht das in Herrenalb aufgehende Gericht, der aus dem Gefängnis entlassene Hauptmann von Köpenitz habe sich zum Kuraufenthalt in der Villa „Allegro“ angemeldet und werde nächste Woche auf ca. 8 Tage in Herrenalb eintreffen, um sich von seinem Gefängnisleben in der frischen Schwarzwaldblust zu erholen. Die Witze sehen hierin bereits ein Attraktionsmoment für einen stärkeren Fremdenzufluß, der die nicht ganz befriedigende diesjährige Saison noch etwas verbessern könnte. Es handelt sich um ein Gerücht, um nichts weiter!

Darmstadt, 20. Aug. Die Kriminalpolizei hat gestern die Leichen verhaftet, die am Sonntag das Sitzfleisch der Dammstadt besaßen haben. Die Täter, die verheiratet und 25 bis 40 Jahre alt sind, sind gefänglich. Straßburg, 20. Aug. Ein Großfeuer in Drufenheim scherte gestern vier Wohnhäuser mit Nebengebäuden sowie sechs mit Ernteborräten gefüllte Scheunen ein. Paris, 20. Aug. „Petit Republique“ meldet aus Constantine, daß ein Güterzug zwischen Alger und Constantine entgleiste. Der Wagen des Abhangs hinunter und stürzte in einen Fluß. Ermittelte Beamte wurden schwer verletzt. Newyork, 20. Aug. In der Nähe von Genesee hat sich in Folge eines Erdstoßes ein Riß von über 2 Kilometer Länge geöffnet. Die Mauern der Carnegie-Bibliothek und des Court-

Gratis! Achtung! Gratis!

erhält jedermann einen Gegenstand im Werte v. 2 Mk. der für nur 5 Mk. in der

I. Karlsruher Partiewarenhalle

einkauft. Trotz meiner billigen und guten Waren bin ich im Stande, meine Kunden auf das Beste zu bedienen. Bitte meine Annonce nicht unbeachtet zu lassen und sich von meinen staunend billigen Preisen selbst zu überzeugen.

14 Waldstrasse 14.

Deutscher Metallarbeiterverband

Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telephon 2098. Bruchsal. Samstag, den 22. August, abends halb 9 Uhr, im „Einhorn“ Monatsversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Delegiertenversammlung in Karlsruhe. Kastatt. Samstag, den 22. August, abends halb 9 Uhr, im „Rappen“ Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Die gegnerischen Gewerkschaften in Deutschland. Referent: Kollege L. H. d. e. r. Karlsruhe. — Zahlreichen Besuch erwartet 3780 Die Ortsverwaltung.

Stadt. Arbeiter in Karlsruhe.

Samstag den 22. August, abends halb 9 Uhr beginnend, findet im Saale der Restauration Währlein, Kaiserstr. 18, eine öffentliche

Gemeindearbeiter-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung: Die Forderungen der städtischen Arbeiter und das Verhalten der städt. Behörden. Referent: Gauleiter Rich. Hedmann, Mannheim. Kollegen! Arbeiter sämtlicher städtischer Betriebe, erscheint in Massen in dieser Versammlung. Nur eine einstimmige Stellungnahme aller städt. Arbeiter wird imstande sein, die von allen erhoffte Wirkung zu erlangen. Der Einberufer. Die Herren Gemeindevertreter sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Sozialdemokratischer Verein Rüppurr. Gartenfest

Sonntag, den 23. August, im Gasthaus zum grünen Baum verbunden mit den üblichen Glücksspielen, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unserer Sache freundlich einladen. Der Vorstand. NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Arbeitergesangverein Dirigenten.

in Karlsruhe sucht einen tüchtigen und zuverlässigen

47 nur 47 nur 47 Kronenstrasse Kronenstrasse Kronenstrasse

Arbeiter-Kleider hauptsächlich Maler-, Gips-, Stukkateur-, Maurer-, Metzger-, Bäcker- und Konditoren-Jacken, sowie sämtl. Herrenmodewaren usw. zu staunend billigen Preisen bei J. Jost, zum billigen Kaufhaus 47 Kronenstr. 47. Extra billiges Angebot für Lodenhüte!

Freiburg. Fahrräder

von Mk. 59 an, mit 1 Jahr Garantie, bis zur feinsten Ausführung in reicher Auswahl. Reparaturen durch tüchtige Fachleute prompt und billig. Radartikel empfiehlt den Parteigenossen billigst 3781 Lindenstr. 4 Louis Gspandl, Lindenstr. 4 Eingang Predigerstraße (Laden).

Richard Pahr's poröse 3726 Normalhemden mit farbiger Brust werden mit jedem Tag mehr begehrt. — Mach' einen Versuch und Du wirst steter Abnehmer. 49 Kronenstr. 49.

Richard Pahr's Sportwagen wurde gefund. Näheres Werderstr. 76, B. St. L.



Bekanntmachung.

Durch ausserordentlich günstige Abschlüsse infolge meines enormen Bedarfs bin ich in der Lage, zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen:

Für Damen:

- Art. 166 Segeltuch-Halbschuhe in braun und schwarz mit Ledergarnitur per Paar M. 1.45
Art. 27, 28 od. 85 Grau u. beige Stoff-Stiefel mit Ledersohle, hohem Absatz per Paar Mk. 1.95
Art. 8142 od. 8114 Echt Chevreaux-Oesenstiefel mit Besatz und Kappe, elegante Façon statt Mk. 6,90 jetzt 4.98
Art. Asch. Elegante braune Leder-Halbschuhe Derby, hoher Absatz per Paar Mk. 5.95
„Altschüler Elegante“, echt Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel, elegante Form, sehr preiswert per Paar Mk. 6.90
Art. 9379 Eleganter echt Boxcalf-Oesenstiefel Derbyschnitt, Lackkappen per Paar Mk. 7.80

Für Herren:

- Art. 166 Segeltuch-Halbschuhe in schwarz und braun mit Ledergarnitur per Paar Mk. 1.65
Art. 510 Segeltuch-Schnallenschuhe, gutes Fabrik, mit Ledergarnitur, genähter Boden mit Absatz statt Mk. 3,95 jetzt 2.98
Art. 837 Wicksleder-Hakenstiefel, hölzernenagelt mit Besatz per Paar Mk. 3.95
Art. 6171 Rind-Box-Hakenstiefel, ohne Aussennaht, gutes Fabrikat, moderne Fassung Mk. 6.25
Art. 9114 Echt Chevreaux-Hakenstiefel mit Besatz, ohne Aussennaht, moderne Fassung per Paar Mk. 7.95
Art. 9003 Echt Boxcalf-Hakenstiefel m. Besatz ohne Aussennaht, bequem. Fassung, per Paar Mk. 8.90

Hocheleganter Herren-Stiefel vorzügliche Passform Goodyear-Welf!

Altschüler's Toek aus echt Boxcalf- und echt Chevreaux-Leder per Paar Mk. 10.50

Hocheleganter Damen-Stiefel modernste amer. Fassons Goodyear-Welf!

Table with shoe specifications and prices. Columns include shoe type, size, and price per pair.

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Ritterstr. 161.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Verkaufsstellen:

- Mannheim, R 1, 2/3, P 7, 20, P 5, 15/16, G 5, 14, Mittelstrasse 58, Schwetzingenstr. 48
Neckarau, bei Mannheim
Würzburg, Kaiserstrasse
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Augsburg, Karlstrasse D 47, Karolinenstrasse D 66
Bamberg, Grüner Markt
Bruchsal
Bockenheim, Frankfurterstr.
Offenbach, Frankfurterstr.
Frankfurt a. M., Schnurring 33/35
Zentrale: Mannheim P 7, 20.
Freiburg, Kaiserstrasse
Hanau, Nürnbergerstrasse 24
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161, Kaiserstrasse 118
Mainz, Schusterstrasse 49, Gr. Bleiche 16
Worms, Neumarkt 12
Stuttgart, Eberhardtstr. 71

Danksagung.

Für die ergreifende Grabrede seitens des titl. Veteranenvereins, sowie für die Begleitung seiner Kameraden und unserer Freunde und Bekannten sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. 3788

Freiburg, den 20. August 1908.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder u. Schwäger der Familie Pius Winterer.

Quittung.

An Spenden für die Brandbeschädigten in Donaueschingen sind bei der Hauptsammlungstelle für Karlsruhe, der städtischen Sparkasse, bis jetzt eingegangen: 22530 Mk. Wir danken verbindlich für diese Spenden u. bitten um weitere Zuwendungen. Der Hilfsausschuss.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Freitag, 21. August Zum 14. Male. Ein Walzertraum Novität Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson. Musik von Oskar Strauß. Anfang 8 Uhr.

Sportwagen wurde gefunden. Näheres Werderstr. 76, B. St. L.

Elegante Herren-Wäsche weiß u. farbig. Stets das Neueste. Sei 2705 J. Schneyer Werderplatz.

Hirschstr. 44, Hth. 4. St. ist ein möbliert. Zimmer billig zu vermieten.



Lacht Radler! Gummi-Abschlag!

- la Gebirgsmäntel St. M. 5.90
Mäntel, einfach " 2.50
Mäntel, Prima Ware " 3.50
Luftschläuche, einfach 2.15
Luftschläuche, la. Ware 3.20
Fahnpumpen St. M. 1.10
Fahnpumpen " " -75
Laternen " " 1.20
Griffe per Paar " -40
Pedale " " 2.40
Ketten " St. " 1.90
Radständer " -85
Prima Carbid m. D. kg -60

Reparaturen.

Sämtliche sonstige Artikel ebenfalls staunend billig. J. Weiß, 3786 Klarastr. 46 im Stühlinger. Stocwer's Greif.

Fahrräder!

Arbeiter kaufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterkleidern zc. am vorteilhaftesten bei S. Feininger, Freiburg, Unterlinden 5, Grafs Weinstraße gegenüber. Mitglied des Radfahrervereins.

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Vorderhaus auf 1. Oktober zu vermieten. 3784 Zu erst. Rüppurrstr. 42, 4. St., links.

Für Geschäftsleute, Vereine u. Private!

Wer schnell, sauber und billigst seine Schriftstücke, wie Prospekte, Vorschläge, Verträge, Einladungen, Programme, Rundschreiben, Versammlungs- u. Jahresberichte, Eingaben, Protokollauszüge, Satzungsprotokolle, Zeugnisabschriften, u. a. m. in best. Ausführung mittels Mimeograph I. Schreibmaschinenschrift vervielfältigen oder herstellen lassen will, wende sich an

Hans Dinger,

Karlsruhe, Wielandstr. 16 Uebernahme aller vorkommenden maschinenschriftlichen Arbeiten. Lieferung auch nach auswärt. Muster u. Preisangebote stehen zu Diensten. Verschwiegenheit sicher.

Alona Fahrräder

u. Zubehörsache enorm billige Kataloge gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wierich Freiburg i. B. G.

Werderstr. 16, 2. St.

ein möbl. Zimmer zu vermieten. Einzug nur nachmittags.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.